

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 169 (2003)

**Heft:** 9

  

**Artikel:** Nabelschnur

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-68744>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Funker Kpl Max Ruegger bei der Morse-Übermittlung in Panmunjom, 1964<sup>\*56</sup>

In seinen bis ins Detail umfassend geschriebenen und sehr reich illustrierten «Erinnerungen eines Koreafunkers» hat Adj Uof Max Rüegger seine Erlebnisse in Panmunjom 1964/1965 dokumentiert (in: Paul Oberli-Archiv, Eidgenössische Militärbibliothek Bern).

Unter anderem wird in diesen Memoiren auch der Funkdienst zwischen der Schweiz und Korea minutiös geschildert, so wie er sich Mitte der 1960er Jahre (und schon von Beginn weg) abgespielt hat. Erfolgt heute die Kommunikation zwischen den beiden Ländern mit den üblichen modernsten Techniken, war dies zu jener Zeit ein abenteuerliches Unterfangen. Die Funklinie Panmunjom-Waffenplatz Bülach, respektive die tägliche Kurzwellen-Morsetelegraphie-Verbindung stellte für viele Jahre die eigentliche «Nabelschnur» der Schweizer NNSC-Delegation mit der Heimat dar.

Selbst eine Telefonverbindung zwischen Seoul und Panmunjom war schon ein technisch heikles Unterfangen: das System war noch ganz manuell, man musste sich durch verschiedene «US-Forces Telephone-Exchanges» durchfragen, und wenn man Glück hatte, kriegte man sogar noch den richtigen Partner ans Telefon. An eine Verbindung in die Schweiz auf diesem Wege war nicht zu denken, schlicht ein Ding der Unmöglichkeit.

Eine Funkverbindung mit Korea konnte dem damaligen Stand der Technik entsprechend nur aus einer Kurzwellen-Verbindung bestehen. Mit Sprechfunk konnte man ab und zu nur gerade ein kurzes Grusswort durchsagen, deshalb kam nichts anderes als die Morsetelegraphie in Frage, was weit effizienter und schneller war als Telegramme per Sprechfunk zu übermitteln. Ab Beginn der 1970er Jahre erfolgte der Kontakt via Botschaftsfunk durch das «Kernenried-Radio», und im Laufe der Jahre wurden die technischen Übermittlungseinrichtungen laufend auf den neusten Stand gebracht.



Funkstation im Schweizer Camp in Panmunjom, 1964<sup>\*57</sup>



Funkstation in der Kaserne Bülach, 1964<sup>\*58</sup>